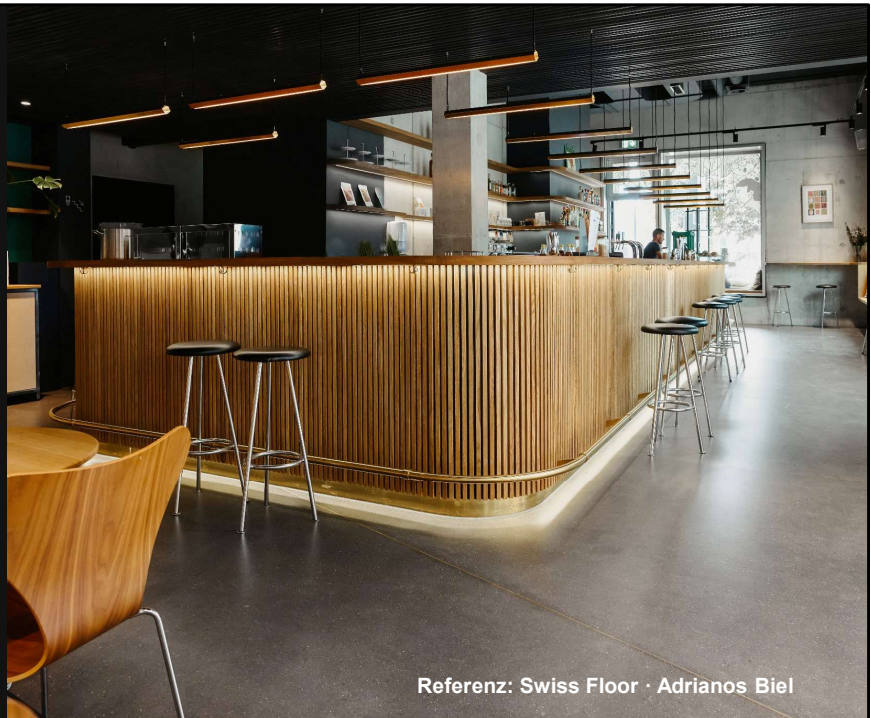


SICHTESTRICH ALS DESIGNFLÄCHE

Zwischen Architektur und Handwerk



Michael Brogna · Swiss Floor
Präsentation für Fliessestrich Forum 2026 Fulda



Referenz: Swiss Floor · Adrianos Biel

[Sources]

Bild: Nutzer bereitgestellt – Referenz Swiss Floor, Adrianos Biel.

Programm: die Kundenreise

Wir folgen dem Lebenszyklus eines Sichtestrichs – von der strategischen Haltung bis zur Nutzung und Pflege.

01 Einstieg & Denkmodell

Warum Probleme selten erst beim Estricheinbau entstehen.

02 Strategie & Kultur

Sichtestrich als Führungsentscheid – nicht als Zusatzleistung.

03 Beratung & Erwartungen

Architektur, Bauleitung, Bauherrschaft und Nutzer auf ein Bild bringen.

04 Material, Muster & Lieferanten

Rezeptur, Pigment, Musterflächen und verlässliche Partner absichern.

05 Handwerk & Oberfläche

Einbau, Schleifen, Versiegelung und Schutz als kontrollierte Kette.

06 Nutzung, Pflege & Lernen

Übergabe, Pflegeanleitung und Rückkopplung in die Organisation.

Roter Faden: Sichtestrich ist kein einzelner Arbeitsschritt, sondern eine geführte Entscheidungskette.

INTRO



Familiengeschichte im Unterlagsbodenhandwerk, Angelo Brogna 1989

Über mich

Warum ich heute über Sichtestrich spreche.

Michael Brogna

Geschäftsführer Swiss Floor GmbH

Master of Science in Economics

>45 Jahre Familiengeschichte im Unterlagsboden (Schweizer Sprache)

Ich bin mit Estrich als Handwerk aufgewachsen. Heute beschäftigt mich die Frage, wie daraus eine bewusst geplante Designfläche wird.

Vom technischen Untergrund zur bewusst geplanten Designfläche.

Einstiegsthese

Die meisten Probleme mit Sichtestrichen entstehen nicht beim Estricheinbau.

Sie entstehen in der Entscheidungskette davor
– und manchmal in der Schutzphase danach.



Referenz: Schaden Swiss Floor, Neuenburg

Chaos-Prinzip: Anfangsbedingungen entscheiden

In dynamischen Systemen können kleine Unterschiede am Anfang später deutlich auseinanderlaufen.

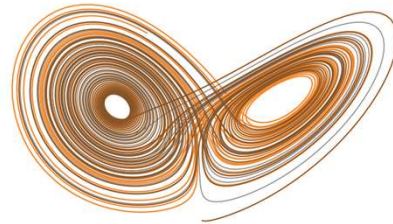
Beratung
ungleiche Erwartungen

Planung
ungenau Details

Einbau
kleine Prozessabweichung

Schutz
ungenügende Baustelle

Bei Sichtestrichen entscheidet die Qualität der Anfangsbedingungen über das spätere Ergebnis.



Das Denkmodell

Sichtestrich entsteht im Spannungsfeld von Vision, Machbarkeit und Nutzung.

ARCHITEKTUR

Form · Idee · Haltung

HANDWERK

Material · Ausführung · Technik

SICHTESTRICH
ALS DESIGNFLÄCHE

UNTERNEHMEN

Kultur · Haltung · Prozesse

KUNDE

Erwartung · Gebrauch · Pflege

Kein Massengeschäft!

Der Lebenszyklus einer Sichtfläche

Nicht die Fläche ist das Ziel – Qualität entsteht im Zusammenspiel aller Phasen.



Das Ziel ist nicht Perfektion als Werbeversprechen. Das Ziel ist Kontrolle über die entscheidenden Schnittstellen.

Tod der Kundenbeziehung!

1 · Sichtestrich in der Firmenstrategie

Sichtestriche ziehen unsichtbare, soziale und kulturelle Folgekosten nach sich. Deshalb braucht es eine Haltung.

Strategische Leitfrage

Wollen wir bewusst Sichtflächen anbieten – oder liefern wir zufällig Designböden?

Positionierung

Mehr Projektpartner werden als Fachplaner, Organisatoren und Berater wahrgenommen.

Kompetenzsystem

Wissen bündeln, Standards und Freigaben werden zur Führungssache.

Kultur

Jeder weiss: Diese Fläche bleibt sichtbar – und zwar dauerhaft.

Prozessdisziplin

Strategie → Kultur → organisierbare Oberfläche.



Strategie Swiss Floor

Führung / Kultur / Personal

Unsere Werte und Leistung: Totalversorgen, Qualität – ergänzt durch tiefes Fach-Know-how. Wir schaffen ein Arbeitsumfeld, das dem Wertewandel gerecht wird: Mitgestaltung, Flexibilität und Weiterentwicklung. Durch zielgerichtete Weiterbildungen, starke Mitarbeiterbindung, professionelles Arbeitsmerkmalsbildung, positive Fehler- und Feedbackkultur, offene und zielgerichtete Kommunikation sind wir ein attraktiver Arbeitgeber. Wir legen den Fokus/Bericht auf mit hoher Entwicklung, Förderung und moderner Weiterbildung.

Kunden / Externe Beeinflusser

Wir stehen für offene, direkte, verbindliche und transparente Kommunikation. Wir bauen strategische Kundenbeziehungen zu Investoren und Gf's auf und nehmen gezielt Einfluss bei freihändigen Ausschreibungen. Wir erhöhen unsere Sichtbarkeit durch Messen, Fachzeitschriften, Vermarktbarkeit und eigene System-Produktlinien und stärken dadurch unsere Präsenz bei Privatkunden, Investoren, institutionellen Bauherren, Liegenschaftsverwaltungen (Dienstleistungsleistung) sowie General- und Subunternehmern. Wir bieten unser Sortiment allen Kunden an.

Produkte / Dienstleistungen

Unser Anspruch: **SWISS FLOOR ist der Premium-Anbieter für anspruchsvolle Bauprojekte, mit Fokus auf Designbodenlösungen.**

Swiss Floor wird überregional die bekannteste Unterlagsboden- und Sichtbodenform der Schweiz. Wir differenzieren uns durch Eigenproduktion, Fachkompetenz, Nachhaltigkeitslösungen und ein erweitertes Nachsortiment, inkl. Lagerbeständen und Wandbelägen. In abgelegenen Regionen arbeiten wir mit ausgewählten Partnern. Wir suchen unseren Partnern eine ganzheitliche Beratung, von der Planung über die Realisierung bis zur Abnahme und Mängelbeseitigung. Unsere Marken: **Scorpio** / **Marino**, werden aktiv im Markt so positioniert, dass wir die optimale Produktionsumgebung erreichen.



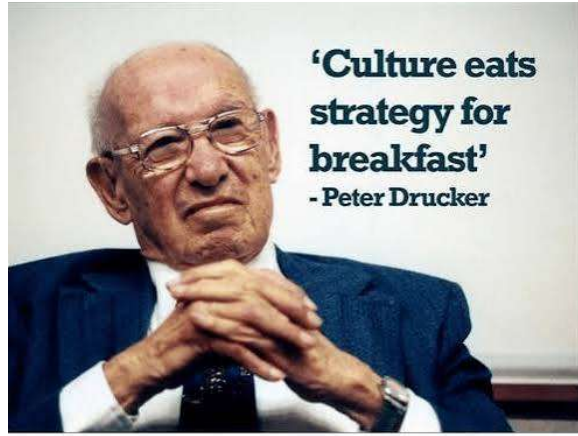
STRATEGIE

07

Kultur vor Technik

Sichtestrich ist kein rein technisches Produkt mit perfektem Einbauplan.

- ✓ Beim Designboden braucht es eine gemeinsame Haltung.
- ✓ Die Geschäftsführung definiert die Kultur.
- ✓ Diese Kultur verhindert stille Qualitätsverluste.
- ✓ Qualitätskultur muss vor Ausführung beginnen.



Geschäftsführung: vom Gewerk zur Oberfläche

Sichtflächen verlangen ein bewusst geführtes Produktversprechen.

- 1** Brauchen wir diesen Bereich wirklich als Designfläche?
- 2** Welche Erwartungen kommunizieren wir an Architekt/Bauherr?
- 3** Welche Standards sind intern nicht verhandelbar?
- 4** Wer darf fachliche Entscheidungen freigeben?
- 5** Wie werden Erkenntnisse im nächsten Projekt gesichert?
- 6** Wie verhindern wir Tür-zu-Tür-Erfahrung ohne Systemwissen?

Projektleiter als Übersetzer

Zwischen Zeichnung, Bauleitung, Mannschaft und Bauherr entscheidet sich viel.

Architektursprache

„ruhig, monolithisch, mineralisch, lebendig“

Baustellensprache

„Fugen, Etappen, Klima, Randanschlüsse“

Projektleiter

entscheidet, dokumentiert, erklärt, eskaliert



Referenz: Besprechung mit Architekt, Bauleitung, Innen-Architekt und Bauherrenvertretung im Lager Swiss Floor

2. Materialhoheit durch Marymix

Eigenproduktion verändert den Sichtestrich: vom gelieferten Baustoff zum bewusst geführten Gestaltungssystem.

Kontrolle

Zusammensetzung, Bindemittel, Zuschläge.

Flexibilität

Farbanpassungen, gewünschte Optiken und Reaktionsfähigkeit.

Verantwortung

Was wir selber für Leistung und Optik freigeben.



Referenz: Mixmobil Swiss Floor, Baustelle Biel

Gestaltung beginnt vor dem Einbau

Pigment, Schliff, Versiegelung und Muster bestimmen gemeinsam die spätere Oberfläche.

Pigment

Farbton, Dosierung, Bindemittelverträglichkeit.

Schliff

Tiefe, Kornfreilegung, Wolkigkeit, Porenbild.

Versiegelung

Farbvertiefung, Glanzgrad, Haptik, Pflegeverhalten.

Muster

Freigabe nicht am Farbfächer, sondern an der realen Fläche.



SWISS FLOOR®



Referenz: Besprechung mit Architekt, Bauleitung und Bauherrenvertretung im Lager Swiss Floor

MATERIALHOHEIT

12

3. Beratung: zwei Erwartungen an dieselbe Fläche

Architektur und Bauherrschaft bewerten Sichtflächen oft mit ganz unterschiedlichen Erwartungen. Genau hier entsteht der entscheidende Unterschied.

Der Unterschied muss früh sichtbar gemacht werden.

4. Terrazzo

Beschreibung

Anders als beim geschliffenen Hartbeton- oder Betonboden wird bei einem Terrazzo bewusst Schmuckkörnung als Zuschlag eingesetzt. Diese Schmuckkörnung besteht meist aus gebrochenem Edelsplitt (oder rundem Edelkies) von verschiedensten Natursteinen in geeigneter Härte und Kornabstufung. Es kann aber auch der Einsatz von Bruchglas (nur im trockenen Innenbereich), Perlmuttsplitt oder metallische Gestaltungselemente in Betracht gezogen werden. Auch Bindemittel gibt es eine Vielzahl. Neben dem klassischen Bindemittel Zement, werden auch Epoxidharze oder Bitumen eingesetzt.



8mm wird folglich mindestens 4mm abgetragen. Bei Betonböden mit Grösstkorn bis 32mm ist der Abtrag verständlicherweise noch grösser und aufwändiger.

ste aller hier erwähnten f steht ganz klar die As- dem Hartbeton- oder Be- hmitt des Grösstkorn frei- gelmässige Oberfläche zu einem Grösstkorn von



ch CAF mit Sichtschliff

werden beim Einbauprozess durch abel werden Feianteile an die müssen nach dem Erhärten und inetern Diamantwerkzeug wegge- odenbelag als Nutzschrift eine

rd die oberste Schicht abgetra- schlags sollten auf der gesamten Fläche (inkl. Randbereich) gleichmässig erkennbar sein. Es dürfen keine Reste der Sinterschicht vorhanden sein. In der Regel werden ca. 2-3 mm von der Oberfläche abgeschliffen.



Referenz: Geschliffene Beläge, Referenz Pavidensa Empfehlung PAV-E 23a

Erwartung ist nicht automatisch deckungsgleich

Die gleiche Fläche kann völlig verschieden interpretiert werden.

Was der Architekt sagt

lebendig · mineralisch · monolithisch ·
natürlich

Was der Bauherr versteht

homogen · fleckenfrei · sauber · pflegeleicht

Randfrage

Passt der konkrete Raum zur gewählten
Oberfläche?

Die entscheidende Frage: Wer erwartet was – und wer hat diese Erwartung erzeugt?

Kundenbeziehung Bauherr - Rettungsanker



Musterflächen sind keine Dekoration

Sie sind das gemeinsame Wörterbuch für die spätere Beurteilung.

Spielräume

Farbe, Wolkigkeit, Kornbild, Poren und Glanzgrad werden sichtbar.

Grenzen

Was nicht exakt steuerbar ist, muss vor dem Auftrag verstanden werden.

Verbindlichkeit

Muster reduzieren Interpretationsspielraum bei Übergabe und Abnahme.



Referenz: Showroom Swiss Floor, Studen

Was vor dem Auftrag klar sein muss

Je später diese Punkte geklärt werden, desto teurer wird die Diskussion.

Optik

Farbe · Wolkigkeit · Kornbild · Poren

Nutzung

Belastung · Reinigung · Möbel · Feuchtigkeit

Grenzen

Risse · Randzonen · Handwerksspuren · Toleranzen

Konstruktion

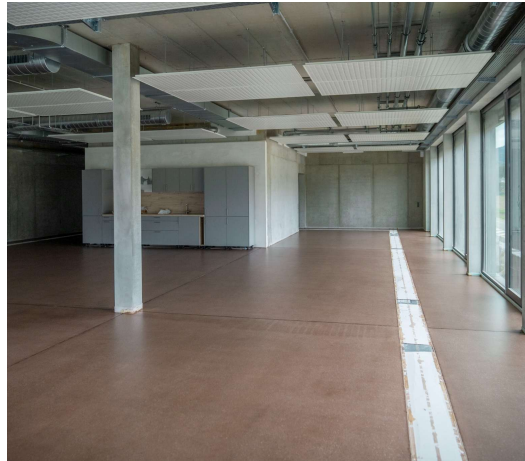
Fugen · Feldgrößen · Aufbauhöhen · Anschlüsse

Oberfläche

Schliff · Versiegelung · Glanzgrad · Haptik

Verantwortung

Schutz · Fremdgewerke · Pflege · Abnahme



Referenz: Gewerbefläche in Courtetelle (Schweiz)

4. Architektur technisch übersetzen

Die Ausführung denkt in Gesamtwirkung. Sie ist nicht Detail-Ausführung

Der Architekt sieht

Idee und Atmosphäre

Der Ausführende sieht

Details und Machbarkeit

Die Kunst

Die richtige Übersetzung zwischen formaler Idee und handwerklicher Realität.



Referenz: Moderne Architektur St.-Gallen

Technische Organisation: die unsichtbare Qualität

Was später ruhig wirkt, muss vorher präzise organisiert werden.

Feld & Fugen

Feldgrößen, Bewegungen, Schnittstellen, Türübergänge.

Baustellenklima

Temperatur, Lüftung, Sonneneinstrahlung, Trocknung.

Etappen & Logistik

Zugänge, Materialfluss, Mischzeiten, Abschlüsse.

Aufbau & Technik

Dicken, Trocknung, Randdämmung, Pumpwege, Entwässerung.

Schnittstellen

Architektur, Bauleitung, Fremdgewerke, Schutzmaßnahmen.



5 · Baustelle als Realitätstest

Hier treffen Planung, Mannschaft und Material auf die Wirklichkeit.

- ✓ Sichtestrich verzeiht wenige Improvisation.
- ✓ Sauberkeit, Timing und Fremdschutz werden Teil der Oberfläche.
- ✓ Die Mannschaft muss das Zielbild kennen.
- ✓ Entscheidungen müssen vor Ort geführt werden.



Referenz: Diverse Baustellen Swiss Floor

Einbau: die kontrollierte Kette

Vom Material zum kompletten Prozess.

Material

konstant und passend zum Ziel

Mannschaft

geschult, eingespielt, sensibilisiert

Timing

Fläche, Etappe, Pumpweg, Unterbrüche

Klima

Luftfeuchte, Lüftung, Trocknung

Sauberkeit

vor, während und nach dem Einbau

Domino-Effekt: Fehler entstehen selten allein

Wenn ein Faktor schwankt, kippt das ganze System.



Lösung ebenfalls als Kette denken: Kultur → Beratung → Planung → Ausführung → Schutz → Pflege.

Schäden bei Sichtunterlagsböden

Was bei einem Nutzboden toleriert wird, wird beim Sichtboden zum Gestaltungsthema.

Typische Konfliktpunkte

Poren, Kornfreilegung, Flecken, Risse, Randzonen, Schutzschäden.

Wichtig

Nicht jede sichtbare Unregelmässigkeit ist automatisch ein technischer Mangel.

Konsequenz

Erwartung, Muster und Dokumentation müssen vor der Ausführung funktionieren.



Referenz: Geschliffener Hartbeton Swiss Floor

6 · Vom Estrich zur Designfläche

Nach dem Einbau ist der Sichtestrich noch nicht fertig.

Veredelung entscheidet

wie die Fläche gelesen wird.

Schleifen und Versiegeln

verändern Tiefe, Haptik, Schutzverhalten und Pflege.



Referenz: MYA Gebäude Courtételle

Schleifen: die Oberfläche wird interpretiert

Der Schleifentscheid ist keine reine Maschinenfrage, sondern ein Gestaltungsentscheid.

Schleiftiefe

Wie viel Korn soll sichtbar werden?

Homogenität

Wie viel Varianz verträgt das Zielbild?

Rand & Detail

Kanten, Ecken und Anschlüsse zeigen handwerkliche Qualität.



Referenz: MYA Gebäude Courtételle

Versiegelung: Schutz ist auch Gestaltung

Optik, Glanzgrad, Farbvertiefung und Pflegeverhalten entstehen gemeinsam.

Optik

matt, seidenmatt, glänzend – jede Wahl verändert die Raumerfahrung.

Schutz

Nutzung, Reinigung und Belastung müssen zum System passen.

Haptik

Der Boden wirkt nicht nur optisch, sondern täglich begangen.

Lieferanten miteinbeziehen!



Referenz: MYA Gebäude Courtételle

7 · Der fertige Boden auf der unfertigen Baustelle

Er fällt noch nicht in die Summe gut geführter Einzelhandlungen.

Risiko

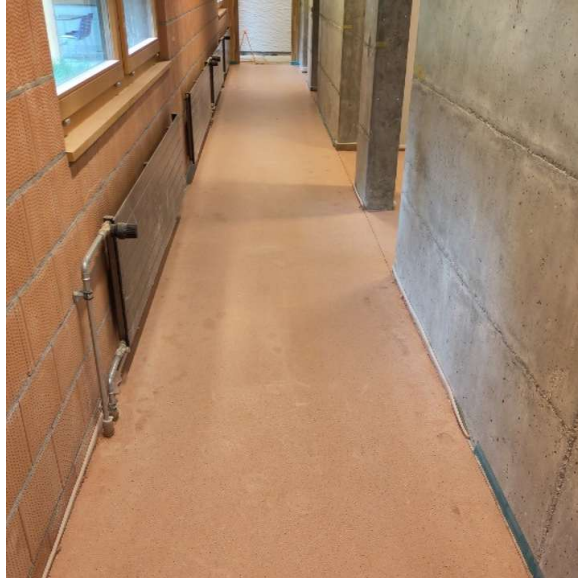
Der fertige Designboden wird nachträglich von vielen Gewerken benutzt.

Schutzkonzept

Wer schützt? Womit? Ab wann? Wer kontrolliert?

Verantwortung

Schutz ist nicht nur organisatorisch, sondern ein Teil des späteren Auftritts.



Referenz: Baustelle Swiss Floor in Fribourg

SCHUTZ

NUTZUNG

8 · Übergabe: das Produkt wird zur Nutzung

Die Übergabe ist der Start für die Beobachtung.

Reinigung

Was? Häufigkeit? Methode und Gerät?

Nutzung

Möbel, Stühle, Rollen, Wasser, Schmutzzonen, Eintrag.

Nachpflege

Wenn Aufklärungs- und Nutzungsverhalten Teil des Schutzes werden.



Pflegeanleitung
System-Atramax 7580 Poly ES 2005
transparent s'matt UV

- Versiegelungen
- Fassadenprodukte
- Spezialprodukte
- Graffitischutz
- Reinigungsprodukte

Reinigungsmittel Name	Reinigungsanforderung	Wie anzuwenden
2055 Atrator 	Loser Schmutz entfernen Unterhaltsreinigung mit Pflege 1-5 mal pro Woche	Vor jeder Nassreinigung sollte der lose Schmutz mittels Staubsaugen, Kehrsaugen usw. entfernt werden. a) Unterhaltsreinigung manuell 0,5-2 dl auf 10 l Wasser und mit einem Schwamm, Lappen oder Nasswischgerät anwenden und gelösten Schmutz aufnehmen. b) Unterhaltsreinigung maschinell 0,5-2 dl auf 10 l Wasser mit dem Automaten Pad rot verarbeiten.
2530 Atra 3 	Unterhaltsreinigung ohne Pflege 1-5 mal pro Woche	a) Unterhaltsreinigung manuell 20 ml auf 5 l Wasser verdünnen mit Schwamm, Lappen oder Nasswischgerät anwenden und gelösten Schmutz aufnehmen. b) Unterhaltsreinigung maschinell 20 ml auf 5 l Wasser verdünnen mit dem Reinigungsautomaten Pad rot verarbeiten.
6250 Orangeclean 	Grundreinigung Periodische Anwendung nach Bedarf oder bei Bauende	Bauendreinigung Das Produkt 1:2 bis 1:5 mit Wasser verdünnt anwenden. Mit Einscheibenmaschine oder Reinigungsautomaten aufräumen. Pad braun oder blau, 10-20 min. wirken lassen und nochmals mechanisch verarbeiten. Schmutzzone absaugen. Mit Wasser gut spülen und abwaschen.
6250 Orangeclean 	Fleckenentfernung	a) Wasserlösliche Flecken Das Produkt zur Gabel anwenden, abwaschen und mit Wasser gut spülen. b) Wasserunlösliche Flecken Das Produkt zur Gabel anwenden, Schmutzzone absaugen. Mit Wasser gut spülen und abwaschen.
6520 Atracryl AM 	Erstbeimkehr nach Bedarf Die Erstbeimkehr schützt den Boden vor Kratzern und füllt bestehende Kratzer auf.	Das Produkt auf den sauberen Boden 1 mal unverdünnt auftragen. Für die Grundreinigung empfehlen wir Orangeclean. Verbrauch: ca. 3-5 l pro Auftrag auf 100 m².
	Spezielle Verunreinigungen und Oberflächenveränderungen wie Verfärbungen, Beschädigungen, Kaugummi usw.	Atramax eintragen



NUTZUNG

27

Sichtestrich lebt weiter

Eine Designfläche bleibt nicht im Zustand der Abnahme stehen.

Patina

Ist sie gewollt, was wird zur Nutzung und was zum Schaden?

Wahrnehmung

Glanz, Gebrauch und Alterung werden Teil des Objekts.

Besuch

Der Sichtestrich macht auch nach Jahren Eindruck.



9 · Rückkopplung: aus jedem Projekt lernen

Das beste Qualitätsmanagement beginnt beim nächsten Angebot.

Beobachten

Was war machbar, organisierbar oder kommunikativ stark?

Standardisieren

Welche Checkliste, Musterfläche oder Freigabe braucht es künftig?

Schulen

Welche Erfahrung muss Projektleitung und Mannschaft erhalten?

Entscheiden

Welche Regeln, Systeme oder Beratungen ändern wir dafür?

Verankern

Was dürfen wir nicht vom Zufall abhängig machen?

Verlässliche Lieferanten sind Teil der Qualität

Gerade beim Sichtestrich muss man auf Qualität, Konstanz und Verfügbarkeit der Produkte zählen können.

Partnerschaft

Gute Lieferanten liefern nicht nur Material, sondern denken technisch, logistisch und qualitativ mit.

Qualität

Konstante Bindemittelqualität ist zentral – schon kleine Schwankungen werden bei Sichtflächen sichtbar.

Verfügbarkeit

Auf Lieferfähigkeit muss man sich verlassen können.

Ein gutes Beispiel ist CASEA in Deutschland als Anhydritlieferant.

CASEA

IM AUFTRAG DER ZUKUNFT

Beispielpartner
CASEA Deutschland

Qualität · Verfügbarkeit · Verlässlichkeit

- ✓ **Qualität** Konstante Bindemittelqualität
- ✓ **Logistik** Termine, Mengen und Lieferfähigkeit
- ✓ **Support** Fachliche Rückfragen und technische Begleitung

Sechs Erfolgsfaktoren

- 1 Kultur
- 2 Materialhoheit
- 3 Erwartungsmanagement
- 4 Planung
- 5 Handwerk
- 6 Schutz & Pflege

Ein guter Sichtestrich entsteht nicht durch einen perfekten Arbeitsschritt, sondern durch eine konsequent geführte Entscheidungskette.



SWISS FLOOR

DANKE



